

## 3.700 Ärzte haben wir gefragt ...

... und Sie haben geantwortet. Wir stellen die Ergebnisse der Mitgliederbefragung vor.

**Die Kassennärztliche Vereinigung Thüringen (KVT) steht ihren Mitgliedern als Selbstverwaltung mit Dienstleistungen und Informationen zur Verfügung. Sie hat einen starken behördlichen Charakter – so lässt sich die Wahrnehmung der KVT aus der Mitgliederbefragung skizzieren. Dass die KVT als Selbstverwaltung der Ärzte und Psychotherapeuten ebenso deren Interessen gegenüber Politik und Krankenkassen vertritt, wird hingegen weniger stark gesehen.**

„Bezüglich der allgemeinen Wahrnehmung der Arbeit der KVT zeigt sich im Durchschnitt eine mittlere Zufriedenheit mit positiven Tendenzen – alle Mittelwerte liegen auf der fünfstufigen Skala leicht über dem Skalenmittelpunkt“, heißt es im Bericht. An der Mitgliederbefragung, die erstmals mit einem Online-Fragebogen durchgeführt wurde, haben sich 1.003 Mitglieder beteiligt. Zuvor wurde im Jahr 2015 eine ähnliche Befragung durchgeführt. Damals beteiligten sich 1.313 Mitglieder. Bereits damals haben die Mitglieder ihre KV vor allem als Behörde verstanden. Jedoch stieg seitdem die Wahrnehmung als Dienstleistungs- und Informationsstelle. Zudem ist das Ansehen der KV als Interessenvertretung gegenüber Politik und Krankenkassen gewachsen.

Ziel der Mitgliederbefragung war es, ein Stimmungsbild unter den Mitgliedern im Hinblick auf ihre Selbstverwaltung zu erhalten. Zugleich können sich aus den Ergebnissen Impulse für die neue Vertreterversammlung ergeben, welche sich im Januar nächsten Jahres konstituieren wird. Fünf Lehren aus der Analyse von Frau Dr. Paula Stehr von der Ludwig-Maximilians-Universität München:

### Mehr Lobbyarbeit

Der Wunsch nach einer stärkeren berufspolitischen Vertretung wird insbesondere von Fachärzten artikuliert, die im Vergleich zu Hausärzten und Psychotherapeuten zudem am meisten Nachholbedarf sehen, wenn es um die Belange der Fachgruppe geht. Am besten fühlen sich die Hausärzte durch die KVT vertreten.

„Die KV hat hinsichtlich TI (Telematikinfrastruktur, Anm. d. Red.) und auch während der Pandemie eher den Eindruck vermittelt, reines Instrumentarium zur Umsetzung von Gesetzesvorschriften zu sein und sich wenig für die Belange und Nöte ihrer Mitglieder zu interessieren bzw. einzusetzen“, heißt es in einer Antwort. Eine andere Person beschreibt, dass sie unangenehme Themen wie Regresse oder TI stärker mit der KV verbindet als positive Dinge. Ein weiterer Kommentator sieht die KV im Dilemma zwischen gesetzli-

chem Auftrag und der Wahrung der Interessen ihrer Mitglieder. Auffällig oft äußern Psychotherapeuten in den offenen Antworten den Wunsch nach einer stärkeren Interessenvertretung, aber auch generell nach mehr Aufmerksamkeit seitens ihrer Selbstverwaltung. Zudem wird kritisiert, dass die Umfrage zu wenig die Bedarfe dieser Berufsgruppe in den Fokus gerückt habe. So werden unter anderem mehr Fortbildungsmöglichkeiten für Psychotherapeuten gewünscht.

### Mehr Hilfe bei der Digitalisierung

Ein Thema, das Ärzte und Psychotherapeuten gleichermaßen beschäftigt, ist die Digitalisierung. Viele Praxisinhaber beklagen sich über unnötige administrative und finanzielle Belastungen durch unausgereifte TI-Komponenten und -anwendungen. Sowohl zu Praxisverwaltungssystemen (PVS) als auch zur TI bietet die KVT Beratung an. Dem Gros der Mitglieder sind diese Angebote zwar bekannt. Jedoch kennt jedes vierte KV-Mitglied die TI-Beratungsmöglichkeit nicht. Die Hilfe hinsichtlich PVS-Systemen kennt sogar jeder Dritte nicht. Jene, die die Beratung schon in Anspruch genommen haben, loben die Freundlichkeit der Berater und dass die Anfragen zügig beantwortet werden.

... Fortsetzung auf Seite 2

### Aus dem Inhalt

**Kein Inflationsausgleich –**  
Die Honorarverhandlungen enden mit einem Schiedsspruch und dem höchsten Ergebnis in den vergangenen neun Jahren. Und doch spiegelt der Abschluss nicht die gestiegenen Praxiskosten wider **S. 2**

**Was die alte der neuen Vertreterversammlung mitgeben möchte –**  
Nach sechs Jahren Amtszeit zieht die Vertreterversammlung Bilanz – und wirft einen Blick auf die neuen Aufgaben **S. 3**

**Auf den Spuren des Reformators –**  
Protest-Geist gegen den Sparkurs der Regierung sowie der Kassen prägt die Klausurtagung der Vertreterversammlung auf der Wartburg **S. 4**

### Weitere Themen

**VideoDoc startet im Oktober –**  
Bereitschaftsdienst jetzt auch digital **S. 2**

**#kvt –**  
Die Vorstandskolumne **S. 2**

**Fachkräfte gesucht –**  
Fachausschüsse beraten und kontrollieren die Selbstverwaltung **S. 3**

**Übersicht –**  
Beschlüsse und Resolution der VV vom 10. September **S. 5**

**Impressum** **S. 5**

**Rheinländer, Leipziger, Erfurter –**  
Neu in der ambulanten Versorgung **S. 6**

**Nachrichten** **S. 6**

**Fortbildungsveranstaltungen** **S. 7**

**Unter der Hand –**  
Der Gesundheitskiosk und eine Win-win-win-Situation **S. 8**

**Thüringer Ehrennadel**  
Landesärztekammer würdigt verdiente Persönlichkeiten mit neuer Auszeichnung **S. 8**

**Kunst erleben in der KV –**  
Künstler Frank Meier stellt aus **S. 8**

#kvt



Foto: kvt

Liebe Kolleginnen,  
liebe Kollegen,

die Gaspreise haben sich seit Beginn des Ukraine-Kriegs verdreifacht. Die Strompreise haben sich um 50 Prozent verteuert. Alles nüchterne Marktwerte, die ein großes Vergleichsportal ausweist. Stromkonzerne sollen verstaatlicht, Gaspreise gedeckelt werden, so ernst sieht die Regierung die Lage. Die Inflation liegt bei acht Prozent.

Ganz Deutschland ist von der Krise betroffen. Nur die Ärzte nicht, glauben die Krankenkassen. Sie empören sich darüber, dass die Vertragsärzte und Psychotherapeuten einen Inflationsausgleich fordern. Angesichts der geltenden Regularien, die Teuerungsraten der zurückliegenden Jahre zu berücksichtigen, waren sie trotzdem so gnädig, mit dem unparteiischen Vorsitzenden des Erweiterten Bewertungsausschusses (EBA) einer Steigerung des Orientierungswertes um zwei Prozent zuzustimmen. Das allein ist schon ein Skandal vor dem Hintergrund der explodierenden Kostenentwicklung.

Wegen eines kalkulierten Kassen-Defizits in den nächsten Jahren müssen Praxisinhaber und ihre Mitarbeiterinnen schon heute eine reale Kürzung ihres Einkommens hinnehmen. Die Zeche für eine verfehlte GKV-Finanzstabilisierung bezahlen also nicht etwa die Kassen und deren Führungsebenen, sondern die Leistungsträger der ambulanten Versorgung und die Patienten, deren Zusatzbeiträge erhöht werden. Geht's noch?

Als wäre all das noch nicht genug, fordert der GKV nun, dass es auch 2023 und 2024 keinen Inflationsausgleich geben soll, wie noch im EBA angekündigt. Das ist nicht nur hinterhältig, sondern gleichzeitig die Aufkündigung jeglicher seriöser Zusammenarbeit.

So ein Verhalten ist von uns nicht mehr zu tolerieren. Wir müssen uns wehren! Für begrenztes Geld kann es nur begrenzte Leistungen geben. Wir rufen Sie dazu auf, am 19.10.2022 bei einer gemeinsamen Sitzung der VV mit den Regionalstellen- und Berufsverbandvorsitzenden persönlich oder via Streaming anwesend zu sein. Wir wollen Kante zeigen und über die Maßnahmen gegen diesen Affront der Kassen beraten. Ich bleibe dabei: Make some noise!

Ihre

Dr. med. Annette Rommel

Fortsetzung von Seite 1 ...

### Nachwuchsarbeit besonders unter Jungen bekannt

Unter den Nachwuchs- und Förderaktivitäten ist vor allem die Stellenbörse unter den Mitgliedern bekannt ebenso wie die Förderung von Niederlassungen. Gezielte Förderungen von Nachwuchsmedizinern sind allen voran jedoch bei den Ärzten unter 40 Jahren bekannt, die für Förderungen im Studium oder in der Facharztweiterbildung auch die Zielgruppe sind.

Die Vermutung liegt nahe, dass die Bekanntheit mit dem Alter der Befragten abnimmt, weil diese als be-

reits Niedergelassene nicht mehr in diese Gruppe fallen. Einige geben ihre Erfahrungen an den Nachwuchs weiter: Jeder fünfte Befragte gab an, als Lehrarztpraxis für Medizinstudenten aktiv zu sein. Ebenso viele Praxen geben an, in der Facharztweiterbildung von Ärztinnen und Ärzten tätig zu sein.

### Geschätzte Beratung

Die KVT wird von ihren Mitgliedern in ihrer Funktion als Informationsstelle wahrgenommen. Die meisten Ärzte und Psychotherapeuten schätzen die Qualität der Beratung als gut bis sehr gut ein, ganz gleich, ob dies

in den Bereich der Verordnungen, Abrechnungen, Rechtsberatung, Qualitätssicherung, IT, Sicherstellung, Versorgungsverträge, Fortbildungen oder des Empfangs fällt.

Je spezieller und medizinfremder das Thema, desto häufiger fordern Mitglieder eine klarere Übersetzung der Fachinformation in „Arztdeutsch“, etwa bei Fragen zu Recht oder IT.

### Informationen kanalisieren

Unter den Medien der KV genießt etwa der kvticker mit seinen wöchentlichen, knappen Informati-

onen ein hohes Ansehen. Auch das monatliche Rundschreiben wird von vielen Ärzten und Psychotherapeuten regelmäßig gelesen. Die Aktivitäten der KVT in den sozialen Medien – Twitter, Facebook, Instagram – sind bislang hingegen nur wenigen bekannt.

Gewünscht wird eine bessere Kanalisierung in der Vielzahl der Informationen. So regen einige Mitglieder eine übersichtlichere Website sowie eine bessere Suchfunktion an, um relevante Antworten effizienter filtern zu können. *Matthias Streit*

## Kein Inflationsausgleich bei Honorarverhandlungen

### Schiedsspruch führt zu Orientierungswertsteigerung um zwei Prozent

**Im nächsten Jahr steigt der Orientierungswert für die Vergütung ambulanter medizinischer Leistungen um zwei Prozent. Zu diesem Ergebnis kam ein Schiedsspruch des Erweiterten Bundesausschusses, nachdem sich der GKV-Spitzenverband und die KBV nicht einigen konnten. Der Schiedsspruch wurde ohne Zustimmung der Ärzte- und Psychotherapeutenchaft gefällt.**

Die Honorarverhandlungen gestalteten sich schwierig. Während die Krankenkassen aufgrund eines kalkulierten Budget-Defizits von 17 Milliarden Euro im kommenden Jahr gleich zwei Nullrunden für die kommenden Jahre forderten, drängten Vertreter der Ärzte- und Psychotherapeutenchaft auf einen Anstieg um sechs Prozent. Begründet wurde die Forderung mit der hohen Inflation, die in Deutschland im August auf 7,9 Prozent kletterte. Die anhaltend hohe Teuerungsraten sei ein Argument, vom üblichen Jahresscheibenmodell abzuweichen. Dieses sieht vor, bei den Honorarverhandlungen 2023 die Preisentwicklung von 2020 zu 2021 zu

berücksichtigen. Demnach kommt die Inflation von 2021 zu 2022 erst beim Orientierungswert 2024 zum Tragen.

Ärztevertreter reagierten empört auf den Schiedsspruch. KBV-Chef Dr. Andreas Gassen schimpfte: „Kein wirkliches Interesse am Erhalt der ambulanten ärztlichen und psychotherapeutischen Strukturen, die nicht zuletzt in der Pandemie gezeigt haben, dass sie das Rückgrat der Versorgung für die

Menschen in unserem Land bilden.“ Enttäuscht reagierte auch die KV-Spitze in Thüringen. „Wir brauchen jetzt dringend zusätzliche Lösungen, um Praxen, die besonders stark unter den gestiegenen Energie- und Heizkosten leiden, zu unterstützen und die flächendeckende Versorgung zu sichern“, sagt Dr. Annette Rommel, erste Vorsitzende der KV Thüringen. Bereits zum fünften Mal in sieben Jahren forderten die Kassen Nullrunden, bei den unterschiedlich-

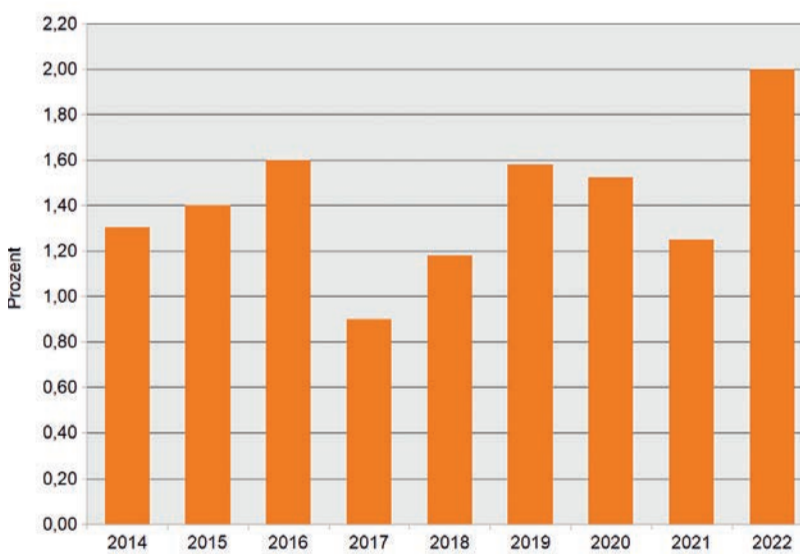
ten äußeren Bedingungen, stellte sie fest.

Ohne Konflikte verlief indes die Festlegung der Anpassungsraten für die Budgets der Morbiditätsbedingten Gesamtvergütung. Thüringen liegt nach Mecklenburg-Vorpommern und Sachsen-Anhalt an dritter Stelle aller KV-Bereiche beim jährlichen Anstieg der Alters- und Krankheitslast der Bevölkerung.

Einmal im Jahr verhandeln die beiden Spitzenverbände über die Honorare der Kassenärzte. So sieht es der gesetzliche Auftrag vor. Im Kern geht es um die Morbiditätsentwicklung und die Anpassung des Orientierungswertes.

Nach den Verhandlungen auf Bundesebene stehen im Herbst die Verhandlungen zwischen KV Thüringen und den Landesverbänden der Krankenkassen auf der Agenda. Dabei verhandeln die Vertragspartner über mögliche zusätzliche Vergütungen ambulanter Leistungen.

Matthias Streit



Erhöhung des Orientierungswertes der vergangenen Jahre

Quelle: KBV

## VideoDoc startet ab Oktober

### Bereitschaftsdienst wird digitaler

**Ab dem 4. Oktober haben Patientinnen und Patienten in Thüringen die Möglichkeit, sich per Videosprechstunde im Bereitschaftsdienst beraten zu lassen. Damit werden die Beratungsmöglichkeiten außerhalb der Sprechzeiten erweitert.**

Die Grundlage dafür liefert das noch vom ehemaligen Gesundheitsminister Jens Spahn verantwortete Digitale-Versorgungs-und-Pflege-Modernisierungsgesetz (DVPMG).

Zunächst nehmen 25 Ärztinnen und Ärzte an der Videosprechstunde teil. Auf einer Kick-off-Veranstaltung Ende August wurden ihnen die organisatorischen und technischen Hintergründe vermittelt. Vorgesehen ist zunächst, einen Tele-Arzt für ganz Thüringen einzusetzen, der von seiner Praxis aus per Video und Telefon Patienten berät, die ihm zu den gewöhnlichen Bereitschaftsdienstzeiten bis 23 Uhr vermittelt werden. Für die Videosprechstunde im Bereitschaftsdienst stellt die KV Thü-

ringen den Ärzten Tablets bereit, auf denen die benötigte, zertifizierte Software für die Sprechstunde bereits installiert ist. Wenden sich Patienten an die 116 117, kann sie der Berater nach der strukturierten medizinischen Ersteinschätzung an die Videosprechstunde verweisen. Die Patienten erhalten dann einen Hyperlink, über den sie sich einwählen. Sie selbst benötigen keine zusätzliche Software auf ihren Computern oder Apps auf ihren Smartphones.

Die Videoberatung eignet sich für Patienten mit Infekten oder Fieber, Hauterkrankungen, Wunden (ohne Blutung) oder bei Fragen zur Medikation. Kommt die medizinische Ersteinschätzung zum Urteil einer sofortigen Behandlung, etwa aufgrund von unstillbaren Blutungen, Atemstörungen oder sehr starken Bauchschmerzen, ist keine Videosprechstunde möglich.

Matthias Streit

## Was die alte der neuen Vertreterversammlung mitgeben möchte

Nach sechs Jahren Amtszeit zieht die Vertreterversammlung Bilanz – und wirft einen Blick auf die neuen Aufgaben

**Am 4. Januar trifft sich die neu gewählte Vertreterversammlung (VV) zur konstituierenden Sitzung. Zugleich endet eine ereignisreiche Legislatur, in der nicht nur die Corona-Pandemie geschultert, sondern auch politische Vorhaben wie das Terminservicegesetz umgesetzt oder die Digitalisierung in den Praxen vorangetrieben wurde. Auf ihrer vorletzten Sitzung hat die amtierende Vertreterversammlung in zwei arbeitsreichen Tagen debattiert, welchen Rat sie ihren Nachfolgern mit auf den Weg geben möchte.**

Drei Schwerpunktthemen haben sich herauskristallisiert:

### Zukunftsthemen aktiv gestalten

In den kommenden Jahren sieht die amtierende Vertreterversammlung grundlegende Herausforderungen aufziehen, allen voran Fragen der Sicherstellung. Schon heute gibt es in ländlichen Regionen Thüringens zusätzlichen ambulanten Versorgungsbedarf. Wenn in den nächsten Jahren die Babyboomer allmählich aus dem ärztlichen Dienst ausscheiden, gilt es für die Selbstverwaltung mehr denn je, die Nachwuchsarbeit und die Sicherstellung zu stärken.

Das Berufsethos der Freiberuflichkeit sollen auch die neu gewählten Vertreter hochhalten. Heute sind es insbesondere inhabergeführte Praxen, die die Versorgung in der Fläche sicherstellen. Zugleich aber nimmt

die Zahl der Anstellungen stetig zu, insbesondere in Medizinischen Versorgungszentren (MVZ). Statistiken der KVT zeigen jedoch, dass sich die meisten MVZ in Ballungsgebieten ansiedeln. Nicht einmal ein Drittel der MVZ (31 Prozent) befinden sich in Kleinstädten oder auf dem Land, nur fünf Prozent davon wiederum in Landgemeinden.

Dass politisch aktuell viel über Krankenhausstandorte und Einsparpotenziale diskutiert wird, geht Hand in Hand mit den Diskussionen über

eine Ambulantisierung des stationären Sektors. Hier sollte die neue Selbstverwaltung mit Scharfsinn agieren, sich einbringen, um die Entwicklung stellvertretend für die ambulante Versorgung aktiv mitzugestalten.

### Mehr Vernetzung

Eine aktive Rolle bei der Gestaltung dieser Prozesse sollten aber nicht nur die 30 gewählten Mitglieder der VV einnehmen. Vielmehr sei ein dichteres, verflochteneres Netzwerk vonnöten. Angeregt wird von

der scheidenden VV, die Regionalstellen intensiver einzubeziehen. Verstärkt sollten persönliche Gespräche/Kontakte gesucht werden, egal ob bei Regionalstellensitzungen, Qualitätszirkeln oder Stammtischen. Beide Seiten profitieren: Für die gewählten VV-Mitglieder werden die Stimmen der Basis verstärkt, die Basis erfährt mehr über die Entscheidungen der VV. An dieser Stelle könnte auch die Digitalisierung helfen, etwa, indem die KV-Mitglieder über eine Kommunikationsplattform vernetzt werden.

Eine weitere Idee war es, den Kontakt zu den Berufsverbänden zu intensivieren. So könnten die Verbände zu einem Austausch-Forum mit der KVT eingeladen werden, um interessenpolitische Ziele abzustimmen und ein mögliches gemeinschaftliches Vorgehen zu erörtern.

### Deutlichere Öffentlichkeitsarbeit

Die Außenwirkung spielte eine weitere große Rolle. Gerade in Zeiten politischer Umbrüche, geplanter Sparkurse und der heraufziehenden Herausforderungen in der Versorgung regt die scheidende VV ihre Nachfolger an, deutlich in der Öffentlichkeit Stellung zu beziehen. Dabei gehe es nicht nur darum, positive Entwicklungen, etwa Nachbesetzungen in drohend unterversorgten Gebieten, medial zu verbreiten. Ebenso sollen kritische Entwicklungen wie Probleme in der Versorgung klar benannt werden.

Nicht zuletzt rechnet die VV offenbar mit einer zunehmend brisanten politischen Gemengelage. Sie regt an, künftig auch mit Sonder-Vertreterversammlungen auf aktuelle berufspolitische Entwicklungen zu reagieren – der Abstimmung untereinander und der öffentlichen Botschaft willen. „Um gehört zu werden, muss man laut sein“, fasste es ein Mitglied der VV zusammen.



Die amtierende Vertretersammlung tagte ein vorletztes Mal – am 10. September im Wappensaal auf der Wartburg

Foto: Streit

Matthias Streit

## Fachkräfte gesucht

Fachausschüsse beraten und kontrollieren die Selbstverwaltung. Anfang 2023 werden diese Gremien gewählt.

**Nach der Wahl ist vor der Wahl: Wenn sich die neue Vertreterversammlung im Januar nächsten Jahres konstituiert, geht es für die gewählten Vertreter gleich wieder zur Urne. Schließlich gilt es, nicht nur den Vorsitz der Vertreterversammlung und den geschäftsführenden Vorstand der Kassenärztlichen Vereinigung Thüringen (KVT) zu wählen. Neu zusammengesetzt wird zugleich eine Reihe von Ausschüssen, die die Selbstverwaltung stärken. Wer sich engagieren möchte, muss nicht Mitglied der Vertreterversammlung sein. Wir stellen die wichtigsten Ausschüsse und ihre Arbeit vor.**

### Vorstandsausschuss

Berät den Vorstand und unterstützt die Vertreterversammlung dabei, den Vorstand zu kontrollieren. Dafür darf der Ausschuss sämtliche Geschäfts- und Verwaltungsunterlagen einsehen und prüfen. Der Vorsitzende der Vertreterversammlung und sein Stellvertreter werden automatisch zu Mitgliedern dieses Gremiums. Darüber hinaus werden je ein Mitglied der Hausärzte,

Fachärzte und Psychotherapeuten gewählt, die Mitglied der Vertreterversammlung sein müssen.

### Finanzausschuss

Überwacht das Finanzwesen der KVT, insbesondere die Einhaltung der Haushaltspläne. Dazu gehört auch, die vom Vorstand aufgestellten Haushaltspläne zu prüfen und für die übrigen Mitglieder der Vertreterversammlung mit Empfehlungen zu versehen, denn die gewählten Vertreter beschließen letztlich die Haushaltspläne. Der Finanzausschuss besteht aus drei Mitgliedern und bis zu vier Stellvertretern, welche alle aus der Mitte der Vertreterversammlung gewählt werden.

### Satzungsausschuss

Dieser Ausschuss ist nicht in der Satzung verankert und kann auf Beschluss des Vorsitzes der Vertreterversammlung etabliert werden. Im Fokus des Aufgabenfeldes des Satzungsausschusses stehen die Satzung, die Wahlordnung sowie die Disziplinarordnung. Der Satzungsausschuss besteht aus drei Mitgliedern, die alle der

Vertreterversammlung angehören müssen.

### Beratende Fachausschüsse

Die Ausschüsse sind ein wichtiges Bindeglied zwischen den Gremien der Selbstverwaltung und der ärztlichen sowie psychotherapeutischen Basis. Wie der Name schon sagt, beraten die Fachausschüsse den Vorstand bei seinen Entscheidungen. Es gibt Beratende Fachausschüsse für Psychotherapie, die hausärztliche Versorgung, die fachärztliche Versorgung sowie für angestellte Ärzte und angestellte Psychotherapeuten. Sieht der Vorstand der KVT Entscheidungen vor, die die Sicherstellung der Versorgung im jeweiligen Bereich betreffen, können die beratenden Fachausschüsse dazu Stellung beziehen. Diese Position wiederum soll der Vorstand in seine endgültige Entscheidung einbeziehen. „Es besteht in den beratenden Fachausschüssen die Gelegenheit, Einfluss zu nehmen. Dies erreicht man, indem man sich in die Diskussion zu berufspolitisch relevanten Themen einbringt, sich im Vorfeld informiert und der Tagesordnung gemäß Stellung nimmt“, sagt Dr. Denise

Lundershausen, Vorsitzende des BFA für die fachärztliche Versorgung.

Die Aspekte Position zu beziehen und Einfluss zu nehmen betont auch Evelyn Matthäus, Vorsitzende des BFA für angestellte Ärzte und angestellte Psychotherapeuten, der erstmals in der aktuellen Legislatur ins Leben gerufen wurde. „Hier ging es primär um ein gegenseitiges Kennenlernen der Interessen von Angestellten und KV, Bestandsaufnahme der Rechte und Pflichten Angestellter und um Integration der Angestellten in das von Niedergelassenen geprägte KV-System“, sagt Matthäus.

Mit der Arbeit in den Ausschüssen bekleiden die Ärzte und Psychotherapeuten ein Ehrenamt. Die Beratenden Fachausschüsse treffen sich bis zu viermal jährlich und in den sprechstundenfreien Zeiten. Darüber hinaus gehört die kontinuierliche Information zu den Fragen ärztlicher Berufsausübung und der Gesundheitspolitik gewissermaßen zum Aufwand hinzu, erklärt Dr. Lundershausen. „Da ich davon ausgehe, dass sich jeder Kollege, jede Kollegin stetig informiert, ist dieser Zeitaufwand im Rahmen des

täglichen Arbeitsprozesses zu bewältigen.“

Gewählt werden die Mitglieder der beratenden Fachausschüsse durch die Vertreterversammlung zu Beginn der neuen Legislatur am 27. Januar. Die Kandidaten müssen nicht Mitglieder der Vertreterversammlung sein.

### Weitere Gremien

Neben den genannten Gremien können sich die Mitglieder der KVT in weiteren Bereichen engagieren. So gibt es den Plausibilitätsausschuss, den Disziplinarausschuss und den Bereitschaftsdienstauschuss, deren Mitglieder vom Vorstand berufen werden.

Darüber hinaus gibt es eine Reihe von Gremien zu Qualitätssicherung sowie beratende Kommissionen für Disease-Management-Program-Verträge, die ebenfalls vom Vorstand ernannt werden. Wer sich in diesen Bereichen engagieren möchte, kann sich jederzeit an die KV wenden.

Matthias Streit

## Auf den Spuren des Reformators

### Steigende Kosten besorgen die ambulanten Ärzte und Psychotherapeuten

**Protestantismus hat auf der Wartburg seit Martin Luther Tradition – und mit einem Protest im Geiste reisten die Mitglieder der Vertreterversammlung zur Klausurtagung Anfang September an dessen alte Wirkungsstätte nach Eisenach. Steigende Energie- und Heizkosten, die geplante Streichung der Neupatientenregelung, Nullrundenforderungen der Krankenkassen in den Honorarverhandlungen – der Ärger der Ärzte und Psychotherapeuten sitzt tief.**

„Es ist etwas faul im Staate Deutschland“, adaptierte Dr. Annette Rommel zur Einstimmung den britischen Literaten William Shakespeare. Während die Inflation in Deutschland im August auf 7,9 Prozent kletterte, gab es zum Zeitpunkt der Klausur keinerlei Zeichen, dass die finanziellen Sorgen der ambulanten Ärzte und Psychotherapeuten ernst genommen wurden. Das Verdikt der Vertreterversammlung unisono: Nicht nur die Krankenhäuser müssen über den Winter kommen, wie von Lauterbach gefordert. Auch die Praxen sehen einem strengen Winter entgegen.



Dr. Kusch schildert die Konsequenzen steigender Energiekosten in der Praxis. Foto: kvt

Wie teuer die um ein Vielfaches gestiegenen Strompreise so manche Fachgruppe treffen, schilderte der Erfurter Radiologe Dr. Björn Kusch. Der befristete Strom-Liefervertrag seiner Praxis läuft fristgerecht aus. Mit dem neuen Vertragsangebot schießen die Kosten in die Höhe: Im kommenden Jahr wird sein Strom um 330.000 Euro teurer. Dies noch zuzüglich der anfallenden Nebenkosten. Ein wesentliches Problem sei die Grundlast. Energiekosten könne er nur eingeschränkt sparen. So ließe sich ein MRT, das fortwährend gekühlt werden muss, nicht einfach abstellen. Vielen technischen Fächern – Nephrologen, Strahlentherapeuten, Laborpraxen – kann ein Versorgungszusammenbruch drohen, warnt Dr. Kusch. Staatlich aber fielen die Praxen unter keine Schutzschirmregelung. „Ich bitte um Lösungen, wie wir das finanzieren sollen. Ich weiß es nicht“, sagte Dr. Kusch.

Vermutlich müsse die Vertreterversammlung (VV) schon in ihrer

nächsten Sitzung über einen Rettungsschirm debattieren. Attestiert wurden die Bedenken vom Chirurgen Ingo Menzel stellvertretend für die ambulanten Operateure. Diese betreiben meist große Praxen, die beheizt werden müssen. Auch diese Kosten – Stichwort Gaspreis – sind bekanntlich deutlich gestiegen. Menzel macht auf ein weiteres Problem aufmerksam: Die Mietpreise. „Viele Praxen haben einen indexierten Mietvertrag. Die Lage ist insgesamt bedrohlich. Ich weiß nicht, wohin die Spirale führen soll“, sagte Menzel. Indexierte Mietverträge lassen Mietpreissteigerungen im Rahmen der Inflation zu.

Die Wortmeldungen der VV werden von einer Umfrage der KVT unter ihren Mitgliedern unterstrichen. Bereits Mitte Juli wurden sie zur Verteuerung befragt, 422 antworteten. Sechs von zehn Befragten gaben damals schon an, die Kostensteigerung deutlich zu spüren. Weitere 29 Prozent berichteten von moderaten Preissteigerungen über dem bis dato erwarteten Niveau. Folgen sehen die Ärzte und Psychotherapeuten für die Patientenversorgung aufgrund nötiger Einsparungen: Investitionen könnten verschoben, Personal entlassen werden. Manch einer sieht gar die Existenz gefährdet. Eine aktuelle Analyse des Zentralinstituts der kassenärztlichen Versorgung in Deutschland zeigt, dass schon zwischen 2017 und 2020 die Kosten stärker gestiegen sind als die Einnahmen in den Praxen. Während die Einnahmen im Durchschnitt um 10,5 Prozent zulegten, kletterten die Kosten im gleichen Zeitraum um 13,3 Prozent.

Eine bedeutsame finanzielle Entlastung lässt sich noch nicht absehen (Anm. d. Red.: Zum Zeitpunkt der VV war ein Schiedsspruch der Honorarverhandlungen zwischen GKV und KBV ausstehend). Bereits zum fünften Mal in sieben Jahren fordere



Dr. Jordan beklagt Sparmaßnahmen im ambulanten Bereich. Foto: kvt

der GKV-Spitzenverband eine Nullrunde, betonte Dr. Rommel. Dass zugleich die Neupatientenregelung gestrichen werde, entziehe den Praxen weitere finanzielle Ressourcen. Besonders der Duktus der Kassen, die Zahlungen für einen faktischen Mehraufwand in den Praxen als Bonus zu betiteln, empört Dr. Rommel: „Die Bezahlung eines regulären Preises für eine Leistung ist kein Bonus, sondern schlichtweg normal.“

Fällt die Neupatientenregelung weg, laute die logische Konsequenz: Für begrenztes Geld kann es nur begrenzte Leistungen geben. Angesichts der allgegenwärtigen Sparmaßnahmen im ambulanten Bereich stößt dem Hausarzt Dr. Ulf Zitterbart auf, dass Gesundheitsminister Lauterbach zugleich neue Strukturen mit den Gesundheitskiosken plant. Sie sollen nach Ansicht Lauterbachs eine Anlaufstelle für die medizinische Versorgung in „sozial benachteiligten Regionen“ bieten. Deren Kosten veranschlagt der Gesundheitsminister grob auf eine Milliarde Euro. Zitterbart verweist darauf, sinnvollerweise zunächst bestehende Strukturen wie VERAHS und Nichtärztliche Praxisassistenten zu nutzen und auszubauen, bevor man Neues einführe.

Den Ärger und die Bedenken der Basis schilderte die VV Tina Rudolph. Die SPD-Politikerin, die den Wahlkreis Eisenach – Wartburgkreis – Unstrut-Hainich-Kreis im Bundestag repräsentiert, war der Einladung der KVT zum Austausch auf die Wartburg gefolgt. Rudolph, selbst studierte Medizinerin, sitzt zudem als Mitglied im Gesundheitsausschuss. Den Dialog empfinde sie als große Wertschätzung, erklärte Rudolph, betonte aber zugleich, dass sie nicht alle der geäußerten Erwartungen einlösen könne. Eine länderspezifische Regelung für die Weiterführung der Neupatientenregelung werde es etwa nicht geben.



Tina Rudolph (MdB, SPD) im Dialog mit der Ärzteschaft. Foto: kvt

Von der VV nahm sie dennoch viele Anregungen mit auf den Weg nach Berlin, etwa dass das Thema Ambulantisierung keine Einbahnstraße im Sinne der Krankenhäuser sei. Und auch beim drängenden Thema Energiekosten werde sie sich für einen Ausgleich im Gesundheitsbereich einsetzen.

#### Sicherstellung im Fokus

Was die heute Niedergelassenen finanziell trifft, werden auch potenzielle Nachfolger genau beobachten. Als Freiberufler sind sie nicht nur Arzt, sondern übernehmen als Unternehmer Personalverantwortung und müssen erfolgreich wirtschaften. Je unsicherer die wirtschaftliche Basis, desto schwieriger gestaltet sich die Nachfolgersuche. In einigen ländlichen Regionen Thüringens gibt es heute schon zahlreiche offene Zulassungsmöglichkeiten. Um die Schwelle für den Einstieg in die Freiberuflichkeit zu senken, kann die Stiftung zur Förderung der ambulanten ärztlichen Versorgung in Thüringen (SAVTH) heute schon Eigeneinrichtungen errichten. Dort werden Ärzte zunächst angestellt, allerdings mit dem klaren Ziel der Übernahme der Praxis vor Augen.

Die Zahl der Anstellungen in Medizinischen Versorgungszentren (MVZ) ist in den vergangenen Jahren stetig gestiegen. Künftig könnten MVZ womöglich auch von KVen betrieben werden. Ein Beschluss der Gesundheitsministerkonferenz auf Antrag des Landes Thüringen legt dies nahe. KVen könnten so Zulassungen erwerben und erhalten – statt die Zulassungen meist für immer an private MVZ zu verlieren. „Das ist ein wichtiger Schritt, damit zukünftig Versorgungsgesichtspunkte Vorrang bei der Nachbesetzung von Sitzen bekommen“, sagt Dr. Thomas Schröter, der zweite Vorsitzende der KVT. Anekdotisch berichten VV-Mitglieder über Probleme im Versorgungsalltag mit MVZ. So berichtet der Hausarzt Peter Baum über Patientenbeschwerden, dass ein MVZ den Bereitschaftsdienst nicht wie vorgesehen besetze.

#### Digitalisierung entschleunigt

In den vergangenen Jahren über-

schlugen sich die politischen Vorgaben zur Neueinführung von Telematikinfrastruktur-Anwendungen in den Praxen. Immer wieder aber wurden Fristen für eAU, eRezept & Co. aufgeschoben, mal wegen der Corona-Pandemie, zuletzt wegen der anhaltenden Kritik der Ärzte- und Psychotherapeuten. Nach den jüngsten Entwicklungen – das eRezept wird aktuell nur im KV-Bereich Westfalen-Lippe als Pilotregion eingeführt – erkennt Dr. Schröter, dass das „Trommelfeuer aus dem KV-System“ erkennbar zu Reaktionen geführt habe. So folgten den Worten von einem Umschwung zum partizipativen Prozess bei der Digitalisierung nun erste Taten. Susanne Ozegowski, Digitalisierungs-Chefin im Bundesgesundheitsministerium, lobte acht Themen aus, zu denen Fachforen und Experteninterviews stattfinden, Verbände per Stellungnahmeverfahren eingebunden werden, damit die Praktiker an der Digitalisierungsstrategie mitwirken können. „So ein Lichtblick hat lange gefehlt“, urteilt Dr. Schröter.

Neue Telematik-Infrastruktur-Anwendungen stehen für die Thüringer Praxen in diesem Jahr nicht mehr auf der Agenda. Einzig der Konnektortausch bleibt für jene Praxen, deren Sicherheitszertifikat des Konnektors in diesem Jahr ausläuft, aktuell. Die stufenweise Einführung des eRezeptes wird weitergehen. Wann sie in allen Thüringer Praxen umgesetzt wird, steht indes noch nicht fest. „Wir haben derzeit auch nicht vor, uns freiwillig als Testregion zu melden“, sagt Dr. Schröter.

Der Fokus der jüngsten Vertreterversammlung bleibt auch in diesem Punkt klar: Ganz im Sinne eines medizinischen Protestantismus gilt es, wenn nicht das Individuum, dann doch zumindest die Berufsgruppe der Ärzte und Psychotherapeuten und ihre Patientinnen und Patienten in den Mittelpunkt des Handelns zu stellen.

Die nächste Vertreterversammlung der KV Thüringen findet am 9. November 2022 statt.

## Übersicht

### Beschlüsse der Vertreterversammlung vom 10.09.2022

Änderung § 8 Abs. 4 und § 9 Abs. 6 HVM rückwirkend zum 01.01.2022 – TSVG-Bereinigung ab 1. Quartal 2022

Der Vorstand hat gemäß Präambel Abs. 2 S. 2 HVM folgende vorläufige Änderung des HVM rückwirkend zum 01.01.2022 beschlossen. Die Änderungen sind nachfolgend in roter Schrift hervorgehoben. Diese Änderungen werden von der Vertreterversammlung bestätigt.

Die § 8 Abs. 4 und § 9 Abs. 6 des Honorarverteilungsmaßstabes werden wie folgt geändert:

Die auf dieser Basis ermittelten Fachgruppenkontingente sind auf der Grundlage von § 87a Abs. 3 SGB V i. V. mit dem Beschluss des Bewertungsausschusses in seiner 581. Sitzung am 26.01.2022, insbesondere der Vorgaben gemäß § 87a Abs. 3 Satz 10 SGB V für ein Verfahren zur Korrektur der Bereinigung nach § 87a Abs. 3 Satz 7 SGB V um die bisher nicht berücksichtigten Leistungsmengen der in § 87a Abs. 3 Satz 5 Nrn. 5 und 6 SGB V genannten Leistungen, um ein weiteres Volumen (TSVG-Bereinigungsvolumen) zu reduzieren. **Bis zur endgültigen Bekanntmachung der TSVG-Bereinigungsvolumina durch den Bewertungsausschuss wird seitens der KVT ein vorläufiges TSVG-Bereinigungsvolumen ermittelt, indem zunächst für die Quartale III/2021 und IV/2021 (aktuelles Quartal) fachgruppenbezogen die Differenz zwischen den TSVG-Vergütungsvolumina des aktuellen Quartals und des entsprechenden Vorjahresquartals bestimmt wird. Um diese Differenz wird das jeweilige Fachgruppenkontingent des**

**aktuellen Quartals zunächst vorläufig bereinigt. Auf Basis des vorläufig ermittelten Fachgruppenkontingentes erfolgt sodann eine vorläufige Honorarberechnung. Sobald die aktuellen und verbindlichen Zahlen auf der Grundlage des Beschlusses des Bewertungsausschusses in seiner 581. Sitzung am 26.01.2022 bekannt gegeben sind, erfolgt ggf. eine nochmalige Neuberechnung der Fachgruppenkontingente. Auf dieser Basis erfolgt sodann die Endabrechnung des Abrechnungsquartals. Bis zu diesem Zeitpunkt sind die Honorarberechnungen vorläufig.**

Der TSVG-Bereinigungsbetrag wird auf der Basis des Beschlusses des Bewertungsausschusses aus seiner 581. Sitzung vom 26.01.2022 für das I. und II. Quartal 2022 nach Teil A Abschnitt 6 und für das III. und IV. Quartal 2022 nach Teil A Abschnitt 7, unter Anwendung der Abrechnungsdaten für bereichseigene Ärzte hinsichtlich der bereichseigenen und bereichsfremden Versicherten gebildet. Diese TSVG-Bereinigungsbeträge werden auf die Fachgruppenkontingente bzw. Leistungstöpfe wie folgt aufgeteilt:

Im I. und II. Quartal 2022 erfolgt die Aufteilung auf der Basis der Differenz zwischen den TSVG-Vergütungsvolumina für die Konstellationen „Neupatient“ und „offene Sprechstunde“ des aktuellen Quartals und des entsprechenden Vorjahresquartals. Hierfür wird für jede Fachgruppe ein prozentualer Anteil an der Gesamtdifferenz bestimmt und auf den TSVG-Bereinigungsbetrag angewandt. Dabei bleiben Fachgruppen mit negativer Differenz unberücksichtigt.

Für das III. und IV. Quartal 2022 wird der TSVG-Bereinigungsbetrag je Fachgruppenkontingent ermittelt, indem der prozentuale Anteil des TSVG-Umsatzes für die Konstellationen „Neupatient“ und „offene Sprechstunde“ je Fachgruppe am Gesamtvolumen für diese Konstellationen herangezogen wird.

Der Beschluss ergeht einstimmig.

Änderung § 9 Abs. (5) h) HVM rückwirkend zum 01.01.2022 bis 31.12.2022 – Strahlentherapeutische Leistungen des Kapitels 25 EBM

Der Vorstand hat gemäß Präambel Abs. 2 S. 2 HVM folgende vorläufige Änderung des HVM rückwirkend zum 01.01.2022 beschlossen. Die Änderungen sind nachfolgend in roter Schrift hervorgehoben. Diese Änderungen werden von der Vertreterversammlung bestätigt.

Der § 9 Abs. (5) h) wird rückwirkend zum 01.01.2022 bis 31.12.2022 ergänzt:

h) Vergütungen von strahlentherapeutischen Leistungen des Kapitels 25 EBM innerhalb der MGV des jeweiligen Quartals mit den Preisen der Eurogebührenordnung Das aus dem Vergütungsvolumen ergibt sich aus dem Finanzvolumen gem. § 3 Abs. (1) Satz 2. Bei Überschreitung des Vergütungsvolumens erfolgt eine Quotierung.

Der Beschluss ergeht einstimmig.

Änderung der Bereitschaftsdienstordnung der KV Thüringen – Einfüh-

rung Videosprechstunde im Bereitschaftsdienst

Die Vertreterversammlung beschließt auf Empfehlung des Vorstandes die vorgeschlagenen Änderungen/Ergänzungen in der Bereitschaftsdienstordnung der KV Thüringen:

Die Änderungen betreffen folgende Punkte:

- Teilnahmeverpflichtung (§ 4 Abs. 1 Pkt. 4) – Änderung von Satz 8 in 9 (aufgrund gleichlautender Änderung in der Ärzte-ZV),
- Videosprechstunde (§§ 3, 4 Abs. 8c, 6 Abs. 8a) – Notwendige Regelungen zur Einführung der Videosprechstunde im BD.

Die geänderte Bereitschaftsdienstordnung soll zum 01.10.2022 in Kraft treten und damit an die Stelle der bisher geltenden Bereitschaftsdienstordnung treten.

Der Beschluss ergeht einstimmig.

Einladung der neu gewählten VV-Mitglieder zur Sitzung der Vertreterversammlung am 09.11.2022

Die Vertreterversammlung beschließt, die für die Legislaturperiode 2023–2028 neu gewählten Mitglieder der Vertreterversammlung bereits zu der Sitzung am 9. November 2022 einzuladen.

Mit der Einladung ist die Entschädigung analog der derzeitigen Vertreter verbunden (Reisekosten sowie Praxisausfallentschädigung und ggf. Tagegeld).

Der Beschluss ergeht einstimmig.

## In Kürze

### Aus den Fachabteilungen

**Kostenloses Schnupper-Seminar für Ärzte in Weiterbildung Allgemeinmedizin**

Das Kompetenzzentrum Weiterbildung Thüringen bietet traditionell ein Seminar- und Mentoringprogramm für Ärztinnen und Ärzte in Weiterbildung zum Facharzt für Allgemeinmedizin an. Dieses umfasst zehn Seminartage und zusätzlich drei Mentoringtreffen.

Die Seminartage werden von qualifizierten Dozenten in Form von interaktiven Workshops durchgeführt. Die vielseitigen Themen sind vor allem für den beruflichen Alltag in der Praxis relevant.

Wie solch ein Seminartag abläuft, kann man am **25. November** in den Räumlichkeiten der KVT erfahren. Zu diesem Schnupperseminar stellt sich das Kompetenzzentrum Weiterbildung Thüringen vor. Der Allgemeinmediziner Dr. Florian Heidrich gibt Einblicke in einen Workshop.

Alle Interessierten können sich auf der Website des Kompetenzzentrums [www.hausarzt-werden-in-thueringen.de/seminar-und-mentoringprogramm.html](http://www.hausarzt-werden-in-thueringen.de/seminar-und-mentoringprogramm.html) für das Schnupperseminar wie auch für das Programm 2022 anmelden.

**Kontakt:**

Gudrun Christiani  
03643 559-190  
kompetenzzentrum@kvt.de

### Impressum

**kvt impuls**

**Ausgabe 03/22**

Magazin der Kassenärztlichen Vereinigung Thüringen

**Herausgeber:**

Kassenärztliche Vereinigung Thüringen V. i. S. d. P.  
Zum Hospitalgraben 8  
99425 Weimar

**Redaktionsbeirat:**

**Dr. med. Annette Rommel,**

1. Vorsitzende

**Dr. med. Thomas Schröter,**

2. Vorsitzender

**Sven Auerswald,**

Hauptgeschäftsführer

**Redaktion:**

Matthias Streit, Luisa Ihle  
[medien@kvt.de](mailto:medien@kvt.de)

**Satzbearbeitung/Layout:**

O/D Ottweiler Druckerei und Verlag GmbH  
Johannes-Gutenberg-Str. 14  
66564 Ottweiler

**Erscheinungsweise:**

vierteljährlich

**Auflage:**

5.000 Exemplare

**Titelbild:**

Andrii Yalanskyi – stock.adobe.com

**kvt impuls auch im Internet:**

[www.kvt.de](http://www.kvt.de)

## Resolution der Vertreterversammlung

### Sparmaßnahmen und Inflation bedrohen Existenz der Praxen und gefährden Versorgung der Patienten

**Eisenach, 10.09.2022**

Die Kassenärztliche Vereinigung Thüringen fordert eine deutliche Erhöhung des Orientierungswertes. Angesichts anhaltend hoher allgemeiner Inflation und stark gestiegener Praxiskosten der vergangenen Jahre sind die Verweigerungshaltung der gesetzlichen Krankenkassen auf Bundes- und Landesebene sowie die geplante Streichung der Neupatientenregelung aus dem Sozialgesetzbuch eine Missachtung der Leistungen in der ambulanten Versorgung. Sparen

auf Kosten der Arzt- und Psychotherapeutenpraxen heißt immer Sparen auf Kosten der Patientengesundheit. Das Ausbleiben einer Preisanpassung gefährdet die finanzielle Existenz niedergelassener Ärzte und Psychotherapeuten sowie Medizinischer Versorgungszentren. In Deutschland kletterte die Inflationsrate zuletzt im August auf 7,9 Prozent. Die anhaltend hohe Teuerungsrate in den Praxen liegt noch darüber. Nicht nur in der Industrie und in den Krankenhäusern, sondern auch in der ambulanten

Medizin gibt es energieintensive Bereiche, deren Abschaltung infolge fehlender Kostendeckung Menschenleben aufs Spiel setzen würde. Wir fordern einen vollständigen Inflationsausgleich auch im ambulanten Bereich.

Dass die Krankenkassen ungeachtet der Preisentwicklung seit Jahren Nullrunden fordern, belegt eine mangelnde Wertschätzung der Leistungen von Vertragsärzten und Vertragspsychotherapeuten. Daran hat die bestandene Bewährungsprobe

in der Pandemiebekämpfung offenbar nichts geändert.

Die geplante Streichung der Neupatientenregelung verstärkt den wirtschaftlichen Druck auf viele Praxen, die damit zu Sparmaßnahmen an ihrem Leistungsangebot gezwungen sein werden. Dass hilfeschuchende Menschen darunter leiden müssen, ist unerträglich. Die Neupatientenregelung muss bleiben!



**PLAN Ambulant**

**MITTWOCH, 19. OKTOBER 2022**

Dein medizinisches Fortbildungsevent in Jena

für Medizinstudierende und Ärztinnen und Ärzte in Weiterbildung

## In Kürze

### Nachrichten

#### GRIPPESCHUTZIMPFUNG – INFOMATERIALIEN FÜR DIE PRAXIS

Angesichts der COVID-19-Pandemie ist es auch in dieser Grippe-saison besonders wichtig, dass sich vor allem möglichst viele Risikopatienten impfen lassen, damit sich die saisonale Influenza und das Pandemiegeschehen nach Möglichkeit wenig überlagern. Die Kassenärztliche Bundesvereinigung ruft daher gemeinsam mit den Kassenärztlichen Vereinigungen bundesweit zur Gripeschutzimpfung auf. Ärztinnen und Ärzte können ihre Patienten mit einem Plakat, einer Infokarte und einem Video für das Wartezimmer auf die Impfung hinweisen. Unter dem Motto „Grippe? Kann ich mir nicht leisten“ weist das Plakat mit einem aufmerksamkeitsstarken, sympathischen Motiv auf die Schutzimpfung hin. Die Infokarte informiert darüber, wer sich impfen lassen sollte. Sie hebt außerdem hervor, dass der Arzt Ansprechpartner für die Impfung ist und Impfen zu den ärztlichen Aufgaben gehört. Weiterhin stellt die KBV ein Video zur Grippeimpfung zur Verfügung, das im Praxis-TV eingesetzt werden kann.

#### Hohe Impfquote in der Risikogruppe wichtig

Alle wesentlichen Informationen zur Gripeschutzimpfung hat die KBV zudem in einer Praxisinformation für Ärzte zusammengefasst. Die Ständige Impfkommission (STIKO) empfiehlt eine Influenzaimpfung vor allem für Menschen, die ein besonders hohes Risiko für schwere Verläufe einer Influenza oder von COVID-19 haben. Eine hohe Impfquote in der Risikogruppe ist laut STIKO so wichtig, da sie nicht nur individuellen Schutz vor Influenza und einer doppelten Infektion bietet. Vielmehr entlastet sie auch das Gesundheitssystem. Allerdings weist die Kommission darauf hin, dass dafür eine deutlich höhere Impfquote in der Risikogruppe nötig ist. Insgesamt seien die Impfquoten in den empfohlenen Zielgruppen in Deutschland zu niedrig. Gefährlich ist die Grippe insbesondere für ältere Menschen, chronisch Kranke und immungeschwächte Personen. Zudem sollten sich Schwangere und all jene impfen lassen, die aus beruflichen Gründen viel Kontakt zu anderen Menschen haben, wie beispielsweise medizinisches Personal.

Das Informationsmaterial für Patienten steht Ihnen kostenlos zur Verfügung. Zu bestellen in der Mediathek der KBV unter [www.kbv.de/html/publikationen.php](http://www.kbv.de/html/publikationen.php).

Mehr dazu finden Sie unter [www.kbv.de/html/4195.php](http://www.kbv.de/html/4195.php).

## Rheinländer, Leipziger, Erfurter

### Wie der Weg in die Niederlassung einen Kardiologen aus Leipzig nach Thüringen führte

Gemeinsam führen Dr. Sebastian Reinhardt und Dr. Daniel Jurisch eine Kardiologische Praxis im Stadtzentrum von Erfurt

#### Steckbrief

- in Düsseldorf geboren und am Niederrhein aufgewachsen
- Medizinstudium an den Universitäten Greifswald und Leipzig
- 2004 Approbation als Arzt
- 2004 bis 2021 Anstellung Universitätsklinikum Leipzig
- seit Januar 2022 Gemeinschaftspraxis Dr. Reinhardt und Dr. Jurisch in Erfurt

#### Vier Fragen an Dr. Jurisch:

*Herr Dr. Jurisch, wie kommt ein Leipziger Oberarzt mit rheinischen Wurzeln nach Thüringen?*

Der Kontakt entstand über meinen Kollegen Dr. Sebastian Reinhardt, mit dem ich schon an der Uni-Klinik Leipzig zusammengearbeitet habe. Er suchte einen Nachfolger für Dr. Andreas Lang in seiner Gemeinschaftspraxis. Nachdem ich mir die Praxis und die Tagesabläufe angesehen habe, musste ich nicht lange überlegen und habe zugesagt. Erfurt habe ich in den vergangenen Monaten sehr zu schätzen gelernt. Die Stadt hat die richtige Größe, bietet die Vorteile städtischen Lebens ohne das Wuling einer Metropole. Ich fühle mich hier sehr wohl.



V.l. n. r.: Kardiologen-Team Dr. Jurisch und Dr. Reinhardt

Foto: Jurisch/Reinhardt

*Was hat Sie an der Niederlassung gereizt? Kam auch eine Anstellung in Frage?*

Mir war es wichtig, mein eigener Chef zu sein. In der Niederlassung kann ich meine Zeit selbst einteilen, Entscheidungen selbst treffen. Natürlich braucht auch das immer Planung und in einer Gemeinschaftspraxis Abstimmung mit dem Partner.

Privat bietet die Niederlassung außerdem den Vorteil, Beruf und

Familie besser als in der Klinik in Einklang zu bringen.

*Worin liegt die größte Umstellung?*

Als Selbstständiger wird man zugleich Unternehmer. Man denkt nicht nur als Arzt, sondern auch als Betriebswirt und trägt Mitarbeiterverantwortung. In diese Rolle muss man sich einfinden. Fachlich gibt es große Unterschiede. In der Klinik habe ich in der Regel nur mit akuten Patienten gearbeitet, mit

wenig Vorlauf für die Behandlung. In der Niederlassung kann man hingegen die Effekte von Therapieänderungen viel besser und langfristig nachvollziehen.

In den ersten zwei Quartalen gab es für mich nur Neupatienten, die natürlich schon vorher in der Praxis waren, aber deren Behandlungshistorie ich erst kennenlernen musste. Um mich vorzubereiten, war ich morgens oft um fünf in der Praxis und bin abends um sieben gegangen. Das bessert sich, wenn man die Patienten kennt.

*Welchen Tipp haben Sie für Ärzte, die sich gern niederlassen möchten?*

Wer sich niederlassen möchte, sollte im Vorfeld viele klinische Erfahrungen sammeln, um die nötige Routine für den Alltag zu bekommen. Wenn ich heute in der Niederlassung 20 bis 30 Herzultraschalluntersuchungen am Tag durchführe, hilft es mir, dass ich in der Klinik schon viele Krankheitsbilder gesehen habe. Schließlich muss ich auch in der Praxis in kurzer Zeit Schlüsse ziehen und kritische Entscheidungen treffen.

(Fragen von Matthias Streit)

## Der Grenzgänger

### Von einem jungen Landarzt, der Patienten in Thüringen und Sachsen versorgt

**Die Patienten in Elsterberg und Greiz haben ihren neuen, jungen Landarzt einem Unfall zu verdanken, denn eigentlich wollte Maximilian Viehhäuser Schauspieler werden. Leistungskurse am Gymnasium: Deutsch und Englisch. Konkrete berufliche Ziele jenseits der Schauspielerei? Fehlanzeige. Damals, in der Oberstufe, stürzt Viehhäuser während einer Theaterprobe auf Stelzen, schlägt sich das Bein auf und landet in der Notaufnahme. Ein Medizinstudium kam für den Greizer bis dato noch nicht in Frage. Doch als die Platzwunde genäht wird, wird ihm klar: Irgendwie spannend. Bald steht Viehhäusers Entscheidung fest und sein Abschnitt von 1,2 ebnet ihm den Weg zum Arzt-Dasein. 14 Jahre später, im April 2022 öffnet der heute 32-Jährige seine eigene hausärztliche Praxis in Elsterberg.**

Studium in Berlin und Jena, Berufsstart in der Klinik Saalfeld, Weiterbildungsabschnitte in Innerer Chirurgie, Pädiatrie, Dermatologie, Allgemeinmedizin und Diabetologie – schließlich die Niederlassung in allgemeinmedizinischer Praxis. Der angehende Arzt durchläuft bewusst viele Fachrichtungen. Sein Ziel: schon früh möglichst viel Expertise sammeln, um eine breite Basis für den Alltag als Hausarzt aufzubauen.

Doch nicht immer war der Weg so klar: Während seines Studiums



Foto: Viehhäuser

ziehen Zweifel auf. An der Universität kommt ihm die Praxis zu kurz, der Funke von den Lehrenden zum lernenden Viehhäuser springt nicht über. Auch ein Leben als Nationalpark-Ranger kommt für den Studenten mit Fernweh damals in Frage. Der Berufseinstieg an der Klinik Saalfeld kann ebenfalls kein Feuer beim jungen Arzt entfachen. Parallel kommt sein Sohn zur Welt, das Bedürfnis nach mehr Zeit für die Familie steigt. Gemeinsam mit seiner Frau zieht er eine Auswanderung nach Neuseeland ernsthaft in Erwägung. In der ambulanten Weiterbildung aber fühlt sich Viehhäuser zunehmend wohl. „Je berufener ich mich gefühlt habe, desto schwächer wurde der Wunsch, den Beruf zu wechseln“, sagt Viehhäuser. Hinzu kommt das Bedürfnis nach Verlässlichkeit und Sicherheit für die Familie.

Statt Auckland nun also Elsterberg,

eine Kleinstadt im äußersten Südwesten Sachsens, zehn Minuten von Greiz entfernt. Wer hier zum neuen Arzt will, muss zur Post. Denn im Gebäude der alten Post hat Viehhäuser seine Praxis eingerichtet. Der Fassade sieht man die Vergangenheit noch an, drinnen ist bereits die Zukunft eingezogen: Helle Räume und moderne Praxisausstattung empfangen die Patienten. Ihre Termine, Rezepte und Überweisungen können sie online bestellen. Damit punktet der Neue am Ort nicht zuletzt bei jungen Menschen.

Für seine Niederlassung im (drohend unterversorgten) ländlichen Raum zahlt die KV Sachsen Viehhäuser 60.000 Euro Förderungszuschuss. Hinzu kommt in den ersten vier Quartalen eine sogenannte Mindestumsatzförderung: Das Honorar der Neu-Niedergelassenen wird auf das Durchschnittshonorar der ärztlichen Vergleichsgruppe aufgestockt.

Wenngleich die Praxis des 32-Jährigen in Sachsen liegt, ist seine Niederlassung ein Gewinn für beide Freistaaten. Etwa die Hälfte seiner Patienten kommt aus Thüringen. Für Hausbesuche pendelt er regelmäßig zwischen den Bundesländern. Beruflich ist Viehhäuser ein Grenzgänger.

Warum aber lässt sich der Greizer nicht in Greiz nieder? „Greiz war

tatsächlich mein erster Gedanke. Doch obwohl die Menschen vor Ort über zu wenige Ärzte klagen, gab es immer dann, wenn ich nachgesehen habe, dort keine Zulassungsmöglichkeiten“, sagt Viehhäuser. Letztendlich haben aber die für ihn perfekt passende Immobilie und der gute Draht zu den jetzigen Vermietern, die den Umbau gestemmt haben, den Ausschlag gegeben. Dass er nebenberuflich über seine Erfahrungen im Berufseinstieg für das Kompetenzzentrum Weiterbildung Thüringen bloggt, hat ganz pragmatische Gründe: Mit diesem hat er in der Facharztweiterbildung gute Erfahrungen gemacht, die Programme als sehr wertvoll empfunden. Nun will er etwas zurückgeben.

Jetzt, im Einstieg in die Niederlassung, trifft man Viehhäuser viel in der Praxis an. Er nimmt sich Zeit für seine Patienten und die Erstanamnese. Abschalten kann er am besten mit seinem Sohn und seiner Familie, am liebsten gemeinsam in der Natur. Nach draußen hat es ihn schon immer gezogen und auch nachdem er bereits über 30 Länder der Welt gesehen hat, wird das Fernweh nicht kleiner. Gestillt wird es auf Reisen. Auswandern steht nicht mehr auf der Agenda. Denn beruflich und privat haben Viehhäuser und seine Familie ihren Mittelpunkt gefunden: in der neuen, alten Heimat.

Matthias Streit

# Fortbildungsveranstaltungen

## Termine und Fortbildungsveranstaltungen der KV Thüringen für Vertragsärzte und Psychotherapeuten

Datum	Thema / Punkte
<b>ARZNEI-, HEIL- UND HILFSMITTEL</b>	
02.11.2022	Hinweise zur Verordnung von Arzneimitteln etc., Teil 1 (5 Punkte)
11.11.2022	Niederlassungsseminar zu verordnungsfähigen Leistungen (4 Punkte)
16.11.2022	Beachtung der Schutzimpfungs-Richtlinie bei der Verordnung von Impfungen zu Lasten der gesetzlichen Krankenversicherung (4 Punkte)
30.11.2022	Webinar: Aktuelle Informationen aus der Verordnungsberatung – Rückblick und Ausblick (3 Punkte)
09.12.2022	Hinweise zur Verordnung von Heilmitteln etc., Teil 2 (5 Punkte)
<b>BETRIEBSWIRTSCHAFT UND RECHT</b>	
07.10.2022	Webinar: Privatabrechnung nach der Gebührenordnung für Fachärzte (GOÄ) für Fortgeschrittene
02.11.2022	Privatabrechnung nach der Gebührenordnung für Hausärzte, (hausärztliche) Internisten, Kinder-/Jugendärzte (GOÄ) für Einsteiger
04.11.2022	EBM für Neueinsteiger – fachärztlicher Versorgungsbereich (5 Punkte) <b>AUSGEBUCHT</b>
09.11.2022	Rechtliche Aspekte für Vertragsärzte im Praxisalltag und in der Patientenbetreuung (4 Punkte)
18.11.2022	Webinar: EBM für Fortgeschrittene – hausärztlicher Versorgungsbereich (3 Punkte)
23.11.2022	Der Honorarbescheid (4 Punkte) <b>AUSGEBUCHT</b>
25.11.2022	Webinar: EBM als Abrechnungsgrundlage ärztlicher Leistungen, gesetzliche Grundlage, Aufbau und Inhalt (3 Punkte)
07.12.2022	Privatabrechnung nach der Gebührenordnung für Hausärzte, (hausärztliche) Internisten, Kinder-/Jugendärzte (GOÄ) für Fortgeschrittene
07.12.2022	EBM für Neueinsteiger – hausärztlicher Versorgungsbereich (5 Punkte)
09.12.2022	Einstiegsseminar zur Leistungsabrechnung für Ärzte (4 Punkte)

Datum	Thema / Punkte
<b>QUALITÄTSMANAGEMENT</b>	
14.10.2022	Webinar: Änderungen und Neuerungen QEP® (4 Punkte)
04.11.2022	Webinar: Arbeitssicherheit und Brandschutz in der Arztpraxis (3 Punkte)
02.12.2022– 03.12.2022	Qualitätsmanagement in Arztpraxen – Einführungsseminar zu Qualität und Entwicklung in Praxen (QEP) (14 Punkte) <b>AUSGEBUCHT</b>
<b>ARBEITSTECHNIKEN UND -METHODEN</b>	
09.11.2022	Webinar: Seelen-Nahrung (Ernährung ist mehr als essen)
30.11.2022	Webinar: Temperamentenlehre (3 Punkte)
30.11.2022	Supervisionstag für Kinder-, Haus- und Allgemeinärzte (9 Punkte)
<b>SPEZIALSEMINARE</b>	
08.10.2022	Fortbildungsseminar zum Fortbildungsprogramm Hautkrebs-Screening (10 Punkte)
02.11.2022– 05.11.2022	Präsenz/Webinar: Vertragsärztetag der KV Thüringen (bis zu 26 Punkte möglich)
11.11.2022	Gewaltprävention in der Arztpraxis
16.11.2022	Erste Hilfe – Refresherkurs <b>AUSGEBUCHT</b>
19.11.2022	Praxistag für Existenzgründer, Teil 2 (8 Punkte)
25.11.2022	Fünf „Tibeter“®
<b>PERSÖNLICHE KOMPETENZEN</b>	
14.10.2022	Weniger ist Mehr – Best-of-Strategien und Rezepte für Abnehmwillige
11.11.2022	Stress – Ernährung – Darmgesundheit
18.11.2022	Workshop: Interkulturelle Kompetenz im Gesundheitswesen (7 Punkte)

## BESONDERE VERANSTALTUNGEN

02.11.2022– 05.11.2022	<b>Vertragsärztetag der KV Thüringen 2022 (bis zu 26 Punkte möglich)</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Angewandte Praxishygiene</li> <li>• Update Palliativmedizin</li> <li>• Qualitätsmanagement in der Arztpraxis: Worum es geht und wie es funktioniert für Ärzte und Praxispersonal</li> <li>• Abrechnungshinweise</li> <li>• Digitale Kommunikation/Online-Sprechstunde</li> <li>• Datenschutz und IT-Sicherheit in der Arztpraxis</li> <li>• Aktuelle Hinweise zur Verordnung von Arzneimitteln</li> <li>• DMP – Update „All-in-one“ – Diabetes</li> <li>• DMP – Update „All-in-one“ – KHK</li> <li>• DMP richtig dokumentieren für Ärzte und Praxispersonal</li> </ul> <b>Info/Anmeldung:</b> Präsenz: <a href="https://www.kvt-events.de/ESOR/Event/Info/1688">https://www.kvt-events.de/ESOR/Event/Info/1688</a> Webinar: <a href="https://www.kvt-events.de/ESOR/Event/Info/1689">https://www.kvt-events.de/ESOR/Event/Info/1689</a> <b>Ort:</b> KV Thüringen, Weimar und online an Ihrem PC, Tablet oder Handy
---------------------------	--

19.11.2022	<b>Praxistag für Existenzgründer, Teil 2 (8 Punkte)</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Qualitätssicherung; Rechtsabteilung; Abrechnung; Verträge</li> <li>• EDV in der Arztpraxis; Verordnung; Ärztlicher Bereitschaftsdienst</li> </ul> <b>Info/Anmeldung:</b> <a href="https://www.kvt-events.de/ESOR/Event/Info/1675">https://www.kvt-events.de/ESOR/Event/Info/1675</a> <b>Ort:</b> KV Thüringen, Weimar
------------	---

18.11.2022	<b>Workshop: Interkulturelle Kompetenz im Gesundheitswesen (7 Punkte)</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Was ist Kultur? Was macht die kulturelle Fremdbegegnung mit mir?</li> <li>• Wie gehen wir im multikulturellen Team miteinander um?</li> <li>• Sie lernen, wie wir in der medizinischen Versorgung Herausforderungen von Menschen mit Migrationsgeschichte begegnen können, und erhalten Kommunikationsmittel, um mit „befremdlichen“ Situationen professionell umzugehen</li> </ul> <b>Info/Anmeldung:</b> <a href="https://www.kvt-events.de/ESOR/Event/Info/1673">https://www.kvt-events.de/ESOR/Event/Info/1673</a> <b>Ort:</b> KV Thüringen, Weimar
------------	---

30.11.2022	<b>Supervisionstag für Kinder-, Haus- und Allgemeinärzte (9 Punkte)</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Reflexion der Arzt-Patienten-Interaktion</li> <li>• Vermitteln notwendiger zusätzlicher Hilfen</li> <li>• Schwierige Befunde vermitteln</li> <li>• Umgang mit Vielnutzern und multimorbiden Patienten</li> <li>• Überbesorgte Patienten, Eltern und Angehörige</li> <li>• Schwierige Familienkonstellationen; Deeskalation</li> <li>• Zukunftsperspektiven bei zunehmendem Alter, Arbeitsbelastung</li> <li>• Umgang mit belastenden Situationen und Stress</li> </ul> <b>Info/Anmeldung:</b> <a href="https://www.kvt-events.de/ESOR/Event/Info/1693">https://www.kvt-events.de/ESOR/Event/Info/1693</a> <b>Ort:</b> KV Thüringen, Weimar
------------	--

## Anmeldung und Kontakt



[www.kvt.de](http://www.kvt.de)

Fon: 03643 559-282  
Fax: 03643 559-229  
E-Mail: [fortbildung@kvt.de](mailto:fortbildung@kvt.de)

Für weitere Informationen zu unseren Fortbildungen und den Teilnahmegebühren besuchen Sie uns auf unserer Website oder kontaktieren Sie uns gern telefonisch.

## Unter der Hand



Foto: kvt

### Win-win-win-Situation

Stellt das Bier kalt, macht die Bockwurst warm: Wir kiosken jetzt! Gesundheitsdienstleistungen werden endlich zur Massenware und gibt's schon bald am Gesundheitskiosk. Da sage noch einer, der Karl Lauterbach will uns die Vergütung kürzen. Ein wahrer Visionär ist er! Extrabudgetäre Vergütung für den Terminalservice? Verzichtbar, wenn wir das im Nebenerwerb doppelt und dreifach wieder reinholen können.

Wenn man es geschickt anstellt, passen die Geschäftsfelder hervorragend zusammen: Ein guter Kiosk ist in einer Samstagsnacht mindestens so gut besucht wie die Hausarztpraxis am Montagmorgen. Eine redselige Stammkundschaft, die gern allerlei notwendige wie (über-)flüssige Dienstleistungen in Anspruch nimmt, wird sich ebenso bald herauskristalisieren. Fast wie in der Praxis. Und weil die Praxis in der Regel nachts und am Wochenende geschlossen ist, empfehlen sich genau diese Öffnungszeiten für den Nebenerwerb. Patienten, die in der Sprechstunde nicht untergekommen sind, nimmt man im Schlepptau einfach mit an den Kiosk – und je nach Kiosk-Ambiente und Verweildauer der Kundschaft am nächsten Morgen wieder mit in die Praxis. Eine klassische Win-win-win-Situation.

Machen wir uns nichts vor: Wie mit allen Mitteln in der Gesundheitsversorgung wird es natürlich ein Hauen und Stechen um die verfügbaren pekuniären Ressourcen geben. Durchsetzungsvermögen und Ausdauer sind gefragt. Klarer Fall: Hier sind Klinikärztinnen und -ärzte mit ausgewiesener Doppelschicht-Erfahrung im Vorteil.

Doch unterschätzen wir die Routiniers der ambulanten Versorgung nicht! Wer, wenn nicht die Haus- und Fachärzte des Vertrauens, weiß um die Belange und Wünsche seiner Patienten? Hat Frau Meier nicht erst vom neuen Chia-Amaranth-Crunch-Schokoriegel geschwärmt? Plant Herr Müller nicht eine große Sause zum 70.? Cross-Selling heißt das Zauberwort! Und wer sagt denn bitteschön, dass dem Igel nicht auch ein kleiner Jägermeister schmeckt?

Das Beste aber am Kiosk: Alles, was neben der Gesundheitsdienstleistung vertickt wird, fließt absolut extrabudgetär. Garantiert. Deshalb: Jetzt noch schnell das Revier abstecken, bevor Gorillas und Lieferhelden die Nische besetzen. Nur eines bitte nicht vergessen: Den lukrativen Nebenerwerb beim Finanzamt melden. Sonst gibt's auch im Kiosk Regress.

anonymus

# Thüringer Ehrennadel verliehen

Sven Auerswald wird mit der neuen Auszeichnung der Landesärztekammer geehrt

Erstmals hat die Landesärztekammer Thüringen (LÄK) in diesem Jahr die Ehrennadel der Thüringer Ärzteschaft verliehen. Mit der Auszeichnung werden außergewöhnliche Leistungen gewürdigt. Dabei ist die Ehrennadel nicht nur Ärztinnen und Ärzten vorbehalten. Sie soll die Dr.-Ludwig-Pfeiffer-Medaille, die insbesondere für berufspolitisches Engagement verliehen wird, ergänzen. Die Präsidentin der LÄK, Dr. Ellen Lundershausen, überreichte die Ehrennadel Ingeborg Rogahn, Dr. Jochen Leonhardi, PD Dr. Jürgen Füller, Dr. Elke Conrad, Prof. Dr. Ulrich Alfons Müller und Sven Auerswald.

Die Ärzte Dr. Conrad, Dr. Leonhardi und Dr. Füller wurden für ihren ehrenamtlichen Einsatz für die Landesärztekammer in der Qualitätssicherung ihrer Fachrichtung betreffend geehrt. Prof. Dr. Müller wurde für sein Engagement rund um sein Fachgebiet der Endokrinologie, insbesondere für seinen Beitrag zur medizinischen Versorgung von Diabetikern ausgezeichnet.

Mit Ingeborg Rogahn und Sven Auerswald wurden zwei nicht-



V.l. n. r.: Prof. Dr. Ulrich Alfons Müller, Ingeborg Rogahn, Dr. Elke Conrad, PD Dr. Jürgen Füller, Dr. Jochen Leonhardi und Sven Auerswald

Foto: LÄK

ärztliche Persönlichkeiten für ihre Verdienste im Thüringer Gesundheitswesen gewürdigt. Die gelernte Krankenschwester Rogahn hat in der Landesärztekammer den Bereich Medizinische Fachangestellte aufgebaut.

Sven Auerswald wurde für sein Engagement beim Aufbau der KV Thü-

ringen geehrt. „Die Thüringer Ärzteschaft, insbesondere natürlich die niedergelassenen Kolleginnen und Kollegen, haben Herrn Auerswald viel zu verdanken“, sagt Dr. Lundershausen in ihrer Laudatio. Der Hauptgeschäftsführer der KV habe in all den Jahren auch dafür gesorgt, dass ambulant tätige Ärztinnen und Ärzte mit einer starken

Stimme im Freistaat wahrgenommen werden. Die Präsidentin der LÄK hob zudem sein Geschick bei der Interessenvertretung und in Honorarverhandlungen sowie das Engagement für eine langfristige Planung der Gesundheitsversorgung hervor.

Matthias Streit

## Kunst erleben in der KVT

Erste Vernissage nach zweieinhalb Jahren

Die Kunst ist zurück in der KVT. Zweieinhalb Jahre nach dem letzten Wechsel der Kunstausstellungen fand am 25. September erneut eine Vernissage im Foyer der Geschäftsstelle statt. Für die kommenden Monate stellt der Künstler Frank Meier Werke seines „Fabelhaften Realismus“ aus.

Zwischen Realismus und Fabel scheinen Welten zu klaffen, doch die Kunst vermag eine Verbindung zwischen ihnen zu schaffen. „Den Künstler berühren die Widerstände des Realen kaum. Und gerade hierin besteht sein Freiheit“, sagte die Schauspielerinnen Gabriele Lenhardt in ihrer Laudatio auf Meier.

In der Fabel fanden schon bekannte Künstler und Literaten wie Lessing, La Fontaine oder Da Vinci einen Weg, menschliches Verhalten satirisch in Tiergestalt darzustellen. Und so verbinden auch Meiers Acryl-Gemälde Tiere mit einer für sie ungewöhnlichen Lebenswelt: ein Mistkäfer, der Würfel rollt oder ein Löwenpaar, das einen Hamster liebevoll in Pfoten wiegt. „In seinen Bildern kommt es zu unerwarteten, überraschenden Konfrontationen und Verknüpfungen“, sagt Lenhardt. Die gewohnte Ordnung ist gestört. Es entsteht eine gewisse Spannung im Moment des Innehaltens. „Vielleicht vermag uns gerade die Kunstbetrachtung zu lehren, wie mannigfaltig das menschliche Leben und Erleben sein kann“, erklärt Lenhardt.



Besucher schauen sich die Bilder des Künstlers Frank Meier an.

Foto: kvt



Kuratorin Frau Manuela Meier

Foto: kvt

Mit der Vernissage gab zugleich die bisherige Kuratorin Carola Riemer die Verantwortung an ihre Nachfolgerin Manuela Meier ab, die Frau des ausstellenden Künstlers. „Mit Frau Riemer ist vor mehr als 25 Jahren die Kunst in die KV gezogen. Aus ihrer Initiative zu einer ersten Vernissage hat sich eine feste Tradition entwickelt“, würdigt Sven Auerswald, Hauptgeschäftsführer der KVT, das Vermächtnis der langjährigen Kuratorin. „Wir freuen uns, in Manuela Meier eine erfahrene Nachfolgerin gefunden zu haben, die bereits im In- und Ausland ausgestellt hat.“

Der Einladung zur Vernissage waren knapp 40 Gäste gefolgt. Unter ih-

nen befanden sich auch zahlreiche ehemalige Mitglieder der Ärzte- und Psychotherapeutenchaft, die sich der Kunst verbunden fühlen. Musikalisch wurde die Ausstellungseröffnung vom Green Heart Quartett umrahmt. Dr. Siegbert Kardach und Dr. Volker Steffen rezitierten Aphorismen und Limericks.

Noch bis Mitte Januar werden die Werke von Meiers Fabelhaftem Realismus im Foyer der KV Thüringen ausgestellt. Die ausgestellten Werke sowie Drucke ebendieser können erworben werden. Eine Preisliste liegt dem Empfang der Geschäftsstelle vor.

Matthias Streit